

Joh 2,13-22

Tempelreinigung

1 Textannäherung

Lies einmal den Text durch und versuche dich in eine der folgenden Personen hineinzuversetzen. Was würdest du als diese Person am Abend zu Hause von dieser Begegnung mit Jesus erzählen?

Verkäufer – Käufer – Geldwechsler – Taubenhändler – Hohepriester

2 Zum Text: Auslegung

Wir alle kennen die Geschichte von der Tempelreinigung. Sie wird auch in den drei synoptischen Evangelien Mt, Mk und Lk erzählt. Der größte Unterschied ist allerdings der, dass Johannes sie am Beginn der Wirksamkeit Jesu berichtet, die Synoptiker am Ende seiner Wirksamkeit – unmittelbar vor seiner Hinrichtung.

Geschah sie zwei Mal? – Wohl eher unwahrscheinlich!

Provoziert Johannes seine Leser mit dieser anstößigen Szene gleich zu Beginn, sich über Jesu Bedeutung und der Bedeutung dieses Tuns Gedanken zu machen?

13 **Zeit: Passafest** (etwa unsere Osterzeit)

Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, das Passalamm, durch dessen Blut am Türrahmen der Todesengel die Bewohner der Häuser vor der göttlichen Strafe verschonte.

Zur Zeit Jesu war das Passafest noch ein Wallfahrtsfest. Um Passa feiern zu können, musste man nach Jerusalem reisen, dort das Lamm im Tempel schlachten und innerhalb der Stadtgrenzen verzehren.

Personen A: Jesus – wohl mit seinen Jüngern (V. 17) – nimmt an diesem Fest teil. Es ist ihm wichtig. Er selbst wird am Ende des Johannesevangeliums gleichnishaft das Passalamm, das geopfert wird, damit der Todesengel an der Schar der Gläubigen schonend vorüber zieht.

14 **Ort: Tempel in Jerusalem**



Für Juden gab es nur einen Tempel und der stand in Jerusalem. Er geht auf eine Idee Davids zurück, sein Sohn Salomo hat ihn gebaut, nach der Zerstörung 586 v. Chr. wurde er wieder errichtet und in den letzten Jahrzehnten wurde er von Herodes dem Großen und seinen Nachfolgern prachtvoll renoviert, vergrößert (1/5 der Fläche Jerusalems) und ausgebaut.

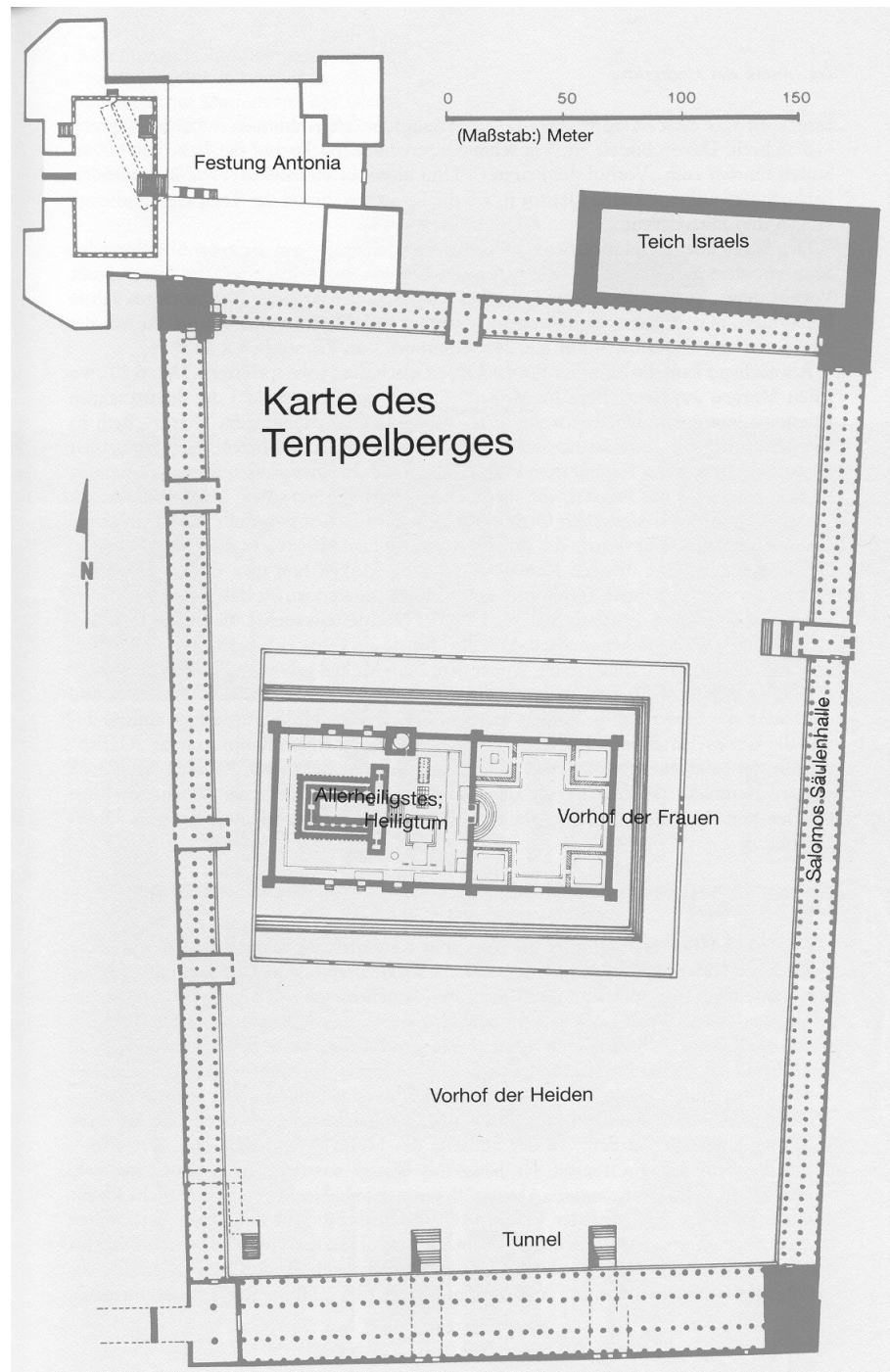
Bauzeit: Etwa 20 v. Chr. bis 64 n. Chr. (70 wurde der Tempel von den Römern zerstört!).

Der Tempelberg war von mächtigen Mauern umgeben. Hinter diesen Mauern verbargen sich prächtige Säulenhallen. Treppen führten hoch zur Tempelanlage. Unterirdische Gänge und Treppen führten direkt auf den großen Tempelplatz, dem Vorhof der Heiden. Hier müssen wir auch mit einem jahrmärktenähnlichen Treiben rechnen.



Sicher gab es schon zahlreiche Stände vor der großen und breiten Südterasse vor der

eigentlichen Tempelanlage. Aber hier ist davon auszugehen, dass auch im Vorhof der Heiden ein reges Treiben stattfand.



Personen B: Händler: Weil der Jerusalemer Tempel ein Wallfahrtsgotteshaus mit der einzigen Möglichkeit für Juden zum Opfern war, war es nur ein logisches und sinnvolles Angebot, dass die Pilger, die zum Teil sehr lange unterwegs waren, nicht auch noch ihre Opfertiere mit sich bringen mussten, sondern hier direkt vor Ort eines kaufen konnten: Rinder, Schafe, Tauben.

Es liegt ein Bericht vor, dass der Händler Baba ben Buta einmal 3000 Schafe in den Vorhof der Heiden getrieben hat. Und das ist sicher nur einer von vielen Händlern! (Und am Passa wurden viele Schafe gebraucht!)

(Die Parallelen berichten, wie Jesus die Tische umstößt...)

Das Austreiben dieser Händler machte den ganzen Opferkult überflüssig – vorausweisende Zeichenhandlung für sein einmaliges Opfer!)

Personen C: Wechsler: Der Tempel war so etwas wie die Zentralbank. Jeder Israelit musste einmal im Jahr Tempelsteuer entrichten. Im Tempel aber war nur die tyrische Währung erlaubt. Sie galt als stabil und wurde von den geistlichen Behörden legitimiert. Denn in Israel herrschte Bilderverbot. Aber auf den gängigen römischen Münzen war nun mal ein Kaiserbild. Wenigstens am Tempel sollten diese gotteslästerlichen Münzen nicht im Umlauf sein. So wurden hier Wechselstuben betrieben, die die heidnisch-römischen Münzen gegen die tyrische Währung eintauschten – durch entsprechende Gebühren natürlich äußerst lukrativ für die hochpriesterliche Familie.

15f Der sonst so lieblich dargestellte Jesus ist hier ziemlich rabiat! Es geht hier um den Kern!

Mit einer Geißel aus (den Vieh-) Stricken vertreibt Jesus das Gottwidrige aus dem Tempel!

Das Gebetshaus gleicht einem orientalischen Basar. Händler preisen ihre Waren lautstark an. Es wird gehandelt und gefeilscht. All dies lenkt vom Wesentlichen und Eigentlichen ab: Der totalen Hinwendung zu Gott.

17 Das prophetische Wort weist darauf hin, dass dies eine äußerlicher Grund werden wird für die Verurteilung und Hinrichtung Jesu! (Der göttliche und eigentliche Grund wird im weltlichen Verfahren kaum sichtbar!)

18 **Personen D: Die Juden:** Schaulustige, Tempelbesucher, Festpilger, ...

Sie wollen die Legitimation erfahren, warum Jesus hier so radikal auftritt. Wer ist er, dass er mit göttlichem Anspruch den scheinbaren Gotteswillen (Opfer, Bilderverbot) unmöglich macht?

19+21f Jesus antwortet mit einem Bild – einem zunächst für die Fragesteller unverständlichen Bild: Brecht diesen Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten!

Gemeint ist der Tempel seines Leibes, sein Leben – das wahre Heiligtum, in ihm ist man Gott besonders nahe!

Sie werden ihn abbrechen, sprich: töten und er wird ihn in drei Tagen wieder aufrichten, sprich: auferstehen.

Dieses Bild kann erst seit seiner Auferstehung verstanden werden.

20 Zeit: 46 Jahre wird nun schon an diesem Tempel gebaut, renoviert, vergrößert, verschönert, ...

Wie soll man so einen Tempel in drei Tagen wieder aufrichten können, an dem schon 46 Jahre mit Heerscharen von Arbeitern gebaut wird und immer noch nicht am Ziel ist.

Kernaussagen:

- Jesus macht den Opferkult am Tempel unmöglich!

- Er ist das Opfer schlechthin! Mehr braucht's nicht!
- Ziel ist es, dass die Menschen mit Gott zusammenkommen: ein Bethaus für alle Völker (nach Mk 11,17).

Was lenkt bei uns vom rechten Kindergottesdienst ab?

Was hindert uns am hingebungsvollen Gebet?

- Jesus selbst ist der Tempel, der mit Gott zusammenbringt. Mit ihm steht und fällt der rechte Gottesdienst. An ihm hat sich alles auszurichten.

3 Zur Erzählung

- Siehe Einstieg: Einen Augenzeugen herausgreifen, der den Kindern berichtet, wie er es damals erlebt hat – seine Fragen – aber schließlich auch wie er nun alles besser versteht, seit Jesus auferstanden ist.
- Es ist sinnvoll, den Tempel zu Beginn der Erzählung – in der Erzählung – kurz zu beschreiben. Z. B. wie ein Festpilger sich dem Tempel nähert, ihn betritt, beobachtet – auch das, was er vor hat (Geld wechseln (Ärger über die Wechslergebühren), fehlerloses Tier kaufen (Handeln, Schnäppchen herausschlagen – auch wenn es für Gott ist), Passalamme schlachten lassen – Passafeier am Abend).

Großes Treiben im Innern des Tempelareals. (Was er sieht, was er beobachtet, wie es duftet und stinkt...)

Er selbst stellt sich in die Reihe.

Einer drängelt sich vor. Aufruhr. Ärger. Dann zückt der eine Geißel...

- Umweltgeschichte:

Tim kommt in den Kigo. Aber er ist nicht bei der Sache. Er hat gerade vor allem seine Sticker (Fußballbildchen) im Kopf, die er mit Lars tauschen will. Dann hört er eine Geschichte, die ihn nachdenklich macht.

4 Zur Vertiefung

- Mit Figuren die Szenen nachstellen
- Aufbau des Tempels erarbeiten – Sinn und Aufgabe hervorheben – Kinder merken dann selbst, dass das Opfer ohne Opfertiere dann nicht mehr möglich ist. Mit Jesus ist also das Ende dieser Opfer gekommen.

- Es geht um die Anbetung!

Gebetsgemeinschaft (ungeübte Kinder gut einführen, jedem Kind freistellen, laut zu beten)